

1609. (Eine Zeit lang war Substitut der Exulant Pistorius aus Katharinenberg in Böhmen, später Pfarrer in Scheibenberg.) Pauli war 1561 Lehrer in Buchholz, 1566 Diaconus und 1572 Pfarrer in Scheibenberg.

5. Nikolaus Walde aus Döbeln von 1609 bis 1630, vorher in Hermannsdorf, wo er, gleichwie hier, die Pest mit erlebte.

6. M. Nikolaus Weber aus Grimma von 1630—57.

7. M. David Köhler aus Colditz von 1658 bis 1688. Substitut: Christoph Blechschmidt aus Scheibenberg, später Pfarrer in Zwönitz.

8.<sup>1)</sup> M. Petrus Thieme aus Dresden, von 1689—1712 (1669 Pfarrer in Crottendorf, 1686 in Zwönitz).

9.<sup>1)</sup> M. Leonhard Heubner aus Uffenheim (Anspach), Substitut von 1703—12, dann Pfarrer bis 1733 (vorher Facult. Phil. Adjunct. zu Wittenberg).

10.<sup>1)</sup> M. Joh. Georg Straube aus Dresden, von 1733—56, vorher Pfarrer in Wolkenstein; Verfasser einer lat. theol. Dissertation.

11.<sup>1)</sup> Johann Ernst Klinkhardt aus Reichenbach i. B., von 1750—56 Substitut, dann Pfarrer bis 1803. Er feierte das 50jährige Amtsjubiläum am 10. August 1800 und starb im 83. Jahre. Substitut M. Viebig aus Schneeberg, Sohn des dortigen Oberpfarrers.

12.<sup>2)</sup> M. Joh. Bernhard Behr aus Hamburg, von 1804—29, 1781 Diaconus zu St. Jacobi in Freiberg.

13. Dessen Sohn Friedrich Hermann Behr von 1827—47, (Subst. 1819). Um eine erzgebirgische Kolonie in Nord-Amerika zu gründen, erhielt er Urlaub und starb im Dezember 1848 zu New-York an der Cholera. Am 8. Feb. 1849 kommt die Kunde von seinem Tode, und am Sonntag Sexagesimae wird eine Totenfeier veranstaltet.

14. Friedrich Eduard Winter aus Rochlitz, Vikar vom 21. März 1847 ab, ordiniert 6. Aug. 1848. (Predigt über Psalm 90, 17). Durch Aufnahme sittlich gefährdeter Kinder in seine Familie wurde er zum geistigen Vater des Rettungshauses, das aus der Pfarre ins Prinz-Albertstift über-

fiedelte. Winter starb 1873. Sein Biograph: Pfarrer Reuter-Esterlein.

15. Oberpfarrer Ernst Eduard Schelle, 1874 bis 1885. 1866 Feldprediger der K. S. Armee, 1867 Archidiaconus in Frankenberg, 1870 Divisionsprediger, zuletzt Militäroberpfarrer beim 12. Armeekorps, 1871 Oberpfarrer in Reichenau i. d. Lausitz, seinem Geburtsorte. Im Dezember 1885 erfolgte seine Berufung zum Superintendent von Olsnitz i. B. V. R. I. A. R. I. Eis. Kr. II. K. D. M. 1866 und 70/71. Er lebt gegenwärtig als Kirchenrat em. in Coburg.

16. Bernhard Graf, vorher Pf. in Pesterwitz, Riesa und Gröba. Hier eingewiesen 1886. Gestorben 5. Dez. 1894. Während G.'s schwerer Krankheit von Pfingsten 1894 ab vikarierte c. r. m. Ottokar Horn, gegenwärtig Diaconus von Müßchen.

17. Emil Eugen Haubold, seit 1895; zuvor Pfarrer in Langenstriegis bei Frankenberg und Jöhstadt.

#### d. Diakonat.

Verhandlungen wegen der Anstellung eines 2. Geistlichen wurden ohne Erreichung des Zieles schon im Jahre 1710 gepflogen. Erst nach anderthalb Jahrhunderten, während welcher Zeit die Pfarrer eine wenn auch nicht ausgiebige Hilfe an den theologisch gebildeten Rektoren der Schule haben, taucht diese Frage wieder auf und findet eine befriedigende Lösung, wenn auch nur auf wenig Jahre, denn 1874 wird Rektor Kanst als Hilfsgeistlicher ordiniert. Schon 1876 folgt er einem Rufe als Pfarrer nach Bernsbach. Begründung des Diakonats am 1. Mai 1895. Vikarische Verwaltung durch den Hilfsgeistlichen Horn bis Sept., vom 1. Okt. ab durch den mit 1. Mai 1896 zur Ständigkeit erhobenen Diaconus Großmann.

#### e. Kantorat. Kantorei.

Das Kantorat hatte seit seiner Begründung im Jahre 1695 folgende Inhaber: Helbig 1695 bis 1737; stud. theol. Niemer bis 1790, Neupert, 1790—94 Subst., dann C. bis 1826. Wappler 1826 Subst., C. bis 1868, Günzel 1869—75, Leschner 1876—78, Claus seit 1878.

Nachrichten aus dem 17. Jahrhundert bestätigen das Vorhandensein einer Kantorei-Societät, der

<sup>1)</sup> Bildnisse in der Kirche.

<sup>2)</sup> Bild in der Sakristei.